

Vorwort.

Bei der Vertheilung der Gebiete für die Verdeutschungsarbeiten des allgemeinen deutschen Sprachvereins hatte der unterzeichnete Zweigverein die Bearbeitung der »Fremdwörter im gesellschaftlichen Leben« übernommen. Der betreffende Entwurf hat den übrigen Zweigvereinen zur Begutachtung vorgelegen und wurde von vielen mit Zusätzen, zum Theil sehr eingehender Art, versehen. Die endgültige Feststellung der betreffenden Verdeutschungen ist dann dem hiesigen Zweigverein übertragen worden, und zwar schien es bei den vielen Berührungspunkten zwischen dem gesellschaftlichen und dem häuslichen Leben geboten, auch das letztere in den Rahmen dieser Arbeit mitaufzunehmen. Außer den oben genannten Ergänzungen unseres ersten Entwurfes lagen uns noch von vier Zweigvereinen handschriftliche Ausarbeitungen, theils das gesellschaftliche, theils das häusliche Leben betreffend, vor. Alle diese Vorarbeiten sind bei der Fertigstellung des vorliegenden Heftes gewissenhaft benutzt worden; ebenso sind die Verdeutschungswörterbücher von Sarrazin, Dunger und Blasendorf berücksichtigt worden.

Über die Grundsätze, nach denen wir bei unserer Arbeit verfahren sind, bemerken wir Folgendes: Wörter, welche, auch ohne

Lehnwörter im engeren Sinne zu sein, doch das Heimathsrecht in unsrer Sprache erhalten haben, wie Idee, ideal, Nation u. a. sind überhaupt in das Verzeichniß nicht aufgenommen. Ebenso sind eine Reihe von Ausdrücken ausgeschlossen, die man zwar gelegentlich im gesellschaftlichen Leben hört, aber doch nur von solchen, die in der Heranziehung möglichst abgelegener und sonderbarer Fremdwörter etwas suchen. Für derartige Leute ist aber die vorliegende Arbeit überhaupt nicht bestimmt. Diese beschränkt sich daher auf diejenigen Fremdwörter, welche in der gebildeten Umgangssprache häufiger vorkommen und bei der herrschenden Gewohnheit oft unwillkürlich mit unterlaufen. — Besondere Schwierigkeiten bereitete die Abgrenzung unseres Arbeitsfeldes gegen die übrigen Zweige der Verdeutschungsarbeiten. Giebt es doch kaum ein Gebiet, aus dem nicht die gesellschaftliche Umgangssprache Ausdrücke, sei es im eigentlichen oder im bildlichen Sinne, herübergenommen hat. Soweit nun letztere deutlich das Gepräge von Fachausdrücken tragen, haben wir sie den betreffenden fachlichen Gebieten überlassen. Wie weit in dieser Hinsicht unsere Arbeit das Richtige getroffen hat, müssen wir dem Urtheile anderer anheimstellen.

Soviel über den Umfang des Stoffes. Was ferner die Verdeutschungen selbst betrifft, so galt es auch hier, die richtige Mitte zwischen dem Zuviel und Zuwenig innezuhalten. Hatten wir bei unserem ersten Entwurfe, der eben von vorneherein auf die Ergänzung durch andere berechnet war, uns möglichst für jedes Fremdwort mit einem einzigen deutschen Ausdrucke begnügen zu sollen geglaubt, so haben wir, unserer eigenen Überzeugung und den Wünschen der Zweigvereine folgend, diesen Grundsatz bei der endgültigen Zusammenstellung fallen gelassen. Bei der Vieldeutigkeit mancher Fremdwörter erschien es vielmehr noth-

wendig, sie in ihren verschiedenen Beziehungen durch entsprechende deutsche Ausdrücke klar zur Anschauung zu bringen; dabei sind auch durch Aufnahme ganzer Redewendungen und Bezeichnung des betreffenden Gebietes die nöthigen Fingerzeige gegeben. Oft scheint es auch wünschenswerth, selbst wenn ein einziger Ausdruck zur Noth genügt hätte, doch mehrere sinneverwandte Wörter zur Auswahl zu bieten, einmal um dadurch die Vielseitigkeit unserer Muttersprache zu zeigen, sodann aber auch um den Wünschen der Zweigvereine entgegenzukommen. Andererseits aber würde eine Aufzählung aller etwa möglichen Verdeutschungen nur verwirrend wirken. Wir mußten uns daher begnügen, nach bestem Ermessen eine geeignete Auswahl zu treffen. Wenn daher manche der von den Zweigvereinen gemachten Vorschläge keine Berücksichtigung gefunden haben, so bitten wir, darin nicht etwa einen Mangel an Sorgfalt oder gutem Willen zu erblicken. Verdeutschungen, die von mehreren Vereinen gleichmäßig gewünscht wurden, sind durchweg in das Verzeichniß aufgenommen worden.

In einer Reihe von Fällen endlich zeigte sich, daß das betreffende Fremdwort zwar für einige Wendungen sich gut ver-
deutschen ließ, daß dies dagegen in andern ohne Zwang und ohne Beeinträchtigung der Deutlichkeit nicht möglich war. In diesen Fällen haben wir zunächst das betreffende Fremdwort, jedoch wenn möglich in deutscher Schreibart, wieder aufgeführt und dann die entsprechenden Verdeutschungen folgen lassen. Wir wollen also durch dies Verfahren andeuten, daß nach unserer Ansicht das betreffende Fremdwort zwar gegebenen Falles durch die vorgeschlagenen Ausdrücke ersetzt werden kann, daß aber demselben trotzdem das Aufenthaltsrecht in unsrer Sprache vorläufig noch zu belassen ist. Wenn wir dieses Verfahren, das

auch sonst in den Verdeutschungsbüchern unsres Vereins beobachtet ist, in der vorliegenden Arbeit in ausgedehnterem Maße angewandt haben, so glauben wir damit den Grundsatz unseres Vereines befolgt zu haben, der nur diejenigen Fremdwörter bekämpft, die sich deutsch gut wiedergeben lassen, und wir hoffen dabei auf die Zustimmung aller derer rechnen zu dürfen, welche in einer maßvollen Verfolgung unserer Ziele die sicherste Gewähr für die Erreichung derselben erblicken.

Der Zweigverein zu Hannover.

Ausschuß für die Verdeutschungsarbeiten.